

# Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.

## Landesjägerschaft

Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. · Postfach 120 · 24218 Flintbek



Bönnhusener Weg 6  
24220 Flintbek  
Tel. 04347 - 90 87 0  
Fax 04347 - 90 87 20  
jagdverband-sh@t-online.de  
www.ljv-sh.de



Herrn  
Hauke Götsch  
Hauptstraße 1b  
24647 Ehndorf

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 18/1379

An den Umwelt- und Agrarausschuss

Flintbek, den 18.06.2013

### Schreiben Staatssekretär des BMELV, Herrn Dr. Robert Kloos

Sehr geehrter Herr Götsch,

anbei ein Schreiben des Herrn Staatssekretärs Dr. Robert Kloos betreffend der Diskussion zur Verwendung von bleifreier Munition zu Ihrer gefälligen Kenntnis.

Insbesondere auf Seite 2 des Briefes, hier ab dem 2. Ansatz, finden sich bemerkenswerte Aussagen des Staatssekretärs, die im Hinblick auf die im Lande Schleswig-Holstein erfolgte Anhörung von Interesse sein dürften.

Mit den besten Grüßen  
und Weidmannsheil

Andreas Schober  
(Geschäftsführer)



**Bundesministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz**

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

An den  
Präsidenten des  
Landesjagverbandes  
Schleswig-Holstein e. V.  
Herrn Dr. Klaus-Hinneck Baasch  
Bönnhusener Weg 6  
24220 Flintbek

|               |                 |           |    |         |
|---------------|-----------------|-----------|----|---------|
| AS            | MB              | MS        | ES | MF      |
| Erledigt      | Eingang LJV S-H |           |    | z. Kn.  |
| am .....      | 18. Juni 2013   |           |    | z. Erl. |
| Hr .....      |                 |           |    |         |
| Ablage        | Gesehen         | Verfügung | WV | RS      |
| HAUSANSCHRIFT |                 |           |    |         |

**Dr. Robert Kloos**  
Staatssekretär

Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - 4342  
FAX +49 (0)30 18 529 - 4318  
E-MAIL [poststelle@bmelv.bund.de](mailto:poststelle@bmelv.bund.de)  
INTERNET [www.bmelv.de](http://www.bmelv.de)  
AZ 533-0051./0109

DATUM 13. JUN. 2013

Sehr geehrter Herr Präsident,

für Ihr Schreiben vom 9. April 2013 an Frau Bundesministerin Aigner, mit dem Sie über Ihre Sicht zu einem Verbot der bleihaltigen Munition informieren, danke ich Ihnen. Frau Bundesministerin hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Bezüglich einer möglichen Gesundheitsgefährdung durch die Bleibelastung von Wildbret ist folgendes festzuhalten. Zur Zeit gibt es keine Bleihöchstgehalte für Wild in der Verordnung (EG) Nr. 1881/2006 zur Festsetzung der Höchstgehalte für bestimmte Kontaminanten in Lebensmitteln. Das BfR kommt in seinen bisherigen Risikobewertungen zu dem Schluss, dass bei Normalverbrauchern der angenommene Verzehr von Wildbret, das mit Bleimunition erlegt wurde, mit keinem erhöhten gesundheitlichen Risiko verbunden ist. Dagegen ist in Jägerhaushalten wegen des deutlich höheren Verzehrs ein signifikant höheres Risiko zu erwarten. Die Einführung von Höchstgehalten für Blei in Wildfleisch würde sich aber auf die Exposition der Verzehrer aus Jagdhaushalten nicht auswirken, da die Verwendung des Wildes für den eigenen häuslichen Gebrauch nicht durch die Lebensmittelüberwachung kontrolliert wird und im Regelfall keine Untersuchungen auf Blei durch die Jäger erfolgen. Schwangere, Frauen im gebärfähigen Alter und Kinder bis 7 Jahren sollten grundsätzlich nach Ansicht des BfR kein mit Bleimunition erlegtes Wild essen.

Für den Einsatz bleifreier Jagdmunition sind insbesondere drei Fragenkomplexe zu klären:

- die Gefährdung bei der Jagdausübung (Abprallverhalten),
- die Tötungswirkung (Tierschutz) und
- die Unbedenklichkeit der alternativen Materialien für den menschlichen Verzehr (Gesundheit) und die Umwelt.

Um eine wissenschaftliche Entscheidung treffen zu können, hat das BMELV dazu umfangreiche Untersuchungen veranlasst. Als vorläufiges Ergebnis der bisherigen Untersuchungen und Erörterungen mit den Experten hat sich herausgestellt, dass die Untersuchungen fortgesetzt werden müssen, da die Stichproben für den Bleigehalt im Wildbret zwar auf signifikante Effekte bleihaltiger Munition hinweisen, aber für wichtige Fragestellungen noch unzureichend sind. Ziel ist es, herauszufinden, ob die hohen oder sehr niedrigen Belastungswerte nach Geschosskonstruktionen differenziert werden können. Auch hinsichtlich der Tötungswirkung verbleiben offene Fragen. Dabei spielt neben der Zielballistik des Geschosses (Größe und Verteilung der Energieabgabe) u. a. auch die Abstimmung von Geschoss und Waffe eine wichtige Rolle. Des Weiteren sind infolge der höheren Massen und Geschwindigkeiten abprallender Geschossteile bleifreier Munition in Bezug auf Schießstandsicherheit und besondere Schusssituationen noch weitere Klärungen erforderlich.

Im Ergebnis bedeutet dies, dass derzeit eine fundierte und verantwortungsvolle Entscheidung über gesetzgeberische Maßnahmen zu bleihaltiger und alternativ zu verwendender bleifreier Jagdmunition noch nicht möglich ist. Sobald die ausstehenden Untersuchungen abgeschlossen und diese noch offenen Fragen geklärt sind, kann über weitere, auch gesetzgeberische Lösungen beraten und entschieden werden.

Die Forstchefkonferenz des Bundes und der Länder hat vor diesem Hintergrund auf ihrer Konferenz am 23./24. April 2013 einvernehmlich die Ankündigung des BMELV begrüßt, zeitnah eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe einzusetzen, mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für die Anwendung bleifreier Munition so schnell wie möglich zu verbessern. Die Arbeitsgruppe wird sich z. B. mit der Frage der Umrüstung von Schießständen auf bleifreie Munition, aber auch mit dem Ziel verbesserter gesetzlicher Standards für die Frage der Tötungswirkung von Jagdmunition sowie Empfehlungen zur Wildbrethygiene befassen.

Im Übrigen hat sich der Verband der Hersteller von Jagdwaffen und Munition verpflichtet, das gemeinsame Bestreben, jagdlich gewonnenes Wildbret nach Möglichkeit ohne zusätzliche Belastung durch Jagdbüchsenengeschosse zu gewinnen, bestmöglich zu unterstützen.

Anlässlich der Jagdreferentensitzung am 27. Mai 2013 wurde ein Arbeitskreis „Jagdmunition“ mit dem Ziel eingerichtet, schnellstmöglich die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Verwendung von Munition zu schaffen, die bleifrei ist oder keine schädlichen Bleipartikel freisetzt. Der Arbeitskreis wird erstmalig am 19. Juni 2013 in Berlin tagen.

Mit freundlichen Grüßen

